

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

150 Jahre Arbeit in Ehren

Fischer, Ernst

Freiburg <Breisgau>, 1901

XVII. Das Jubeljahr 1896 und die Festlichkeiten in der Residenz Karlsruhe.
Beteiligung der Vertreter der Gesellschaft an der Huldigungsfeier [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-322811](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-322811)



XVII. Das Jubeljahr 1896 und die Festlichkeiten in der Residenz Karlsruhe. Betheiligung der Vertreter der Gesellschaft an der Huldigungsfeier vom 10. September in der Festhalle.

Das Jahr 1896 gestaltete sich durch die Doppelfeier des 40jährigen Ehestandsjubiläums der Grossh. Herrschaften und des 70. Geburtstages S. K. Hoheit des Grossherzogs zu einem Jubeljahr für das ganze badische Volk.

Stadt und Land rüstete sich, die Festtage des 9. und 10. September würdig zu begehen; insbesondere die Residenz Karlsruhe veranstaltete glänzende Feierlichkeiten und sah in jenen Tagen einen grossen Theil der badischen Bevölkerung in ihren Mauern.

Auf den grossartigen Festzug, der am ersten Tag auf das Glänzendste verlief, folgte am zweiten Tage eine grosse Huldigungsfeier in der Festhalle, bei welcher alle Stände des badischen Landes vertreten waren. Auch die Gesellschaft liess es sich nicht nehmen, an dieser Feier sich zu betheiligen und dem fürstlichen Jubelpaare ihre Glückwünsche darzubringen. Waren doch gerade 90 Jahre verflossen, während welcher die Gesellschaft unter der weisen und fürsorgenden Regierung der badischen Fürsten zu so schöner Blüthe sich entwickelt hatte.

Bei der Generalversammlung von 1895 wurde dem Vorstande Ernst Fischer ein Kredit von 600 Mark bewilligt um eine künstlerisch

ausgestattete Adresse und einen Glaspokal zur Ueberreichung beim Huldigungsakte herstellen lassen zu können, wozu Herr Direktor Götz an der Grossh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe die Zeichnungen entwarf.

Hiernach erfolgte die Ausarbeitung der Adresse in dem Kunst-Institut des Herrn Schöber in Durlach und in unserer eigenen Glasfabrik zu Gaggenau die Verfertigung des Pokals.

Von den drei zur Wahl hergestellten Pokalen war ein Stück besonders mustergiltig nach der Zeichnung gelungen; dieses Exemplar wurde alsdann in der Schleiferei auf das Feinste geschliffen und vollendet.

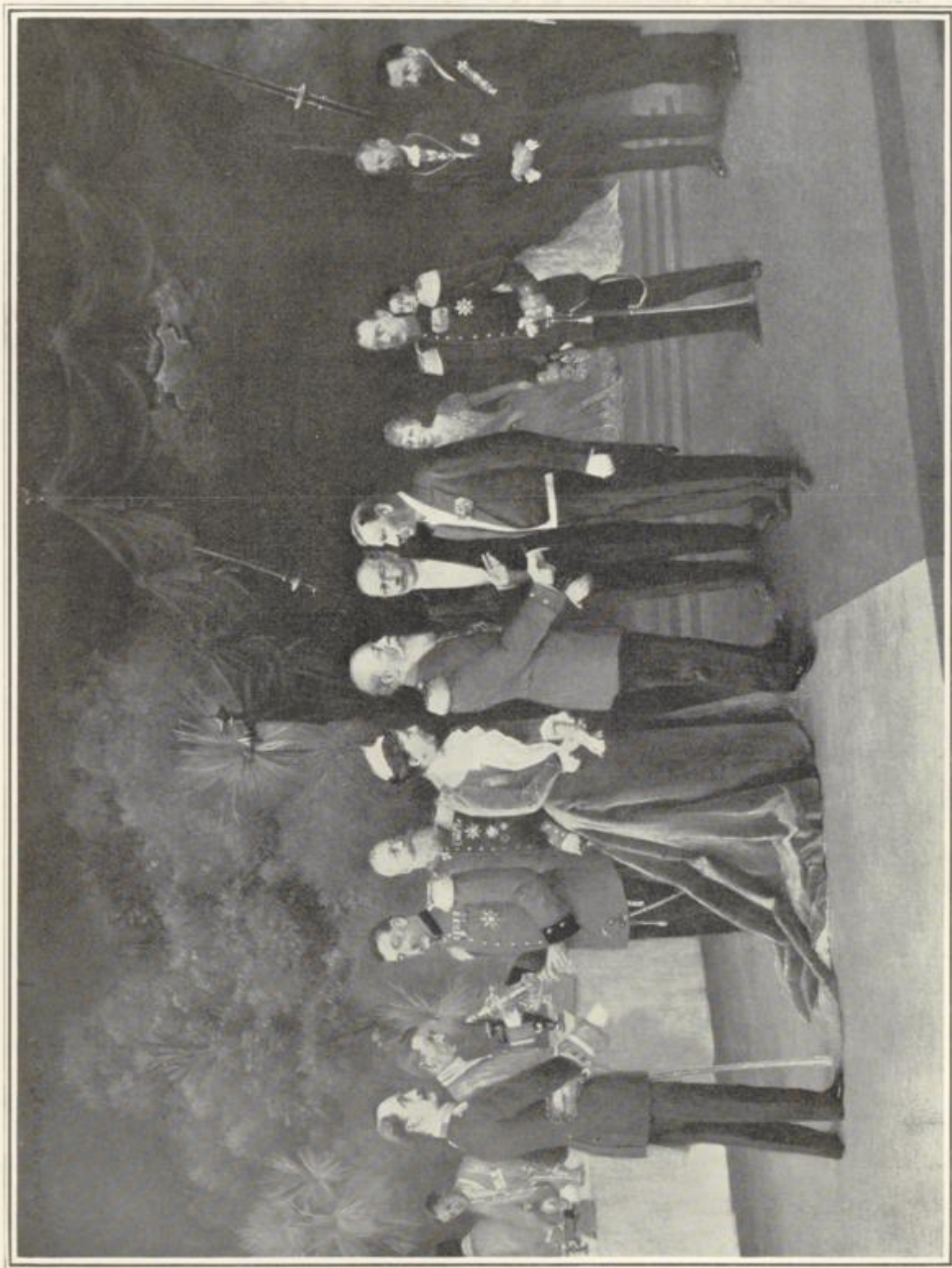
Die Zeichnung des Pokals wird als Andenken aufbewahrt, während das Modell sofort vernichtet wurde, um jede Nachahmung unmöglich zu machen.

An dem denkwürdigen Tage der Huldigungsfeier, den 10. September 1896, begaben sich der Vorstand Ernst Fischer und der Direktor der Glasfabrik Gaggenau, Wilhelm Meyer, in die Festhalle, um die Gaben zu überreichen.

Bei der grossen Anzahl von Personen, bezw. Corporationen, welche empfangen wurden, währte es begreiflicherweise lange Zeit, bis wir an die Reihe kamen. Als wir auf das Podium vor die Grossh. Herrschaften traten, übergab der Vorstand die von sämtlichen Theilhabern eigenhändig unterzeichnete Adresse und Direktor Meyer den Glaspokal dem Fürstenpaare, wobei der erstere folgende Ansprache hielt:

Königliche Hoheiten!

„Die älteste Gesellschaft des Schwarzwaldes bringt Euren Königl. Hoheiten zum Jubiläumstage ehrfurchtsvollst ihre Glückwünsche dar. Unter Eurer Königl. Hoheit vierzigjährigen Regierung hat sich die Gesellschaft auf das blühendste entfaltet und gereicht es mir zur Ehre, im Namen sämtlicher Theilhaber für die uns erwiesene Huld und Gnade den unterthänigsten Dank auszusprechen, der in der Adresse und dem Glaspokal seinen Ausdruck finden soll.“



GROSSHERZOG FRIEDRICH-JUBILÄUM. — Huldigungsakt in der Festhalle, September 1896.

Die hohen Herrschaften sprachen sich sehr erfreut und voll Bewunderung über den Pokal aus. Seine Königl. Hoheit der Grossherzog las die Adresse und dankte aufs Freundlichste. Zuletzt dem Vorstande die Hand reichend, betonte Allerhöchst derselbe noch besonders:

„Sagen Sie allen Ihren Theilhabern meinen innigsten Dank für die mir überbrachten Wünsche und Gaben.“

Bei der nächsten Generalversammlung theilte der Vorstand diese Dankesworte Seiner Königl. Hoheit den Theilhabern mit, indem er zugleich einen Bericht über den ganzen Verlauf des Empfangs zum immerwährenden Andenken und zur Ueberlieferung auf die kommenden Geschlechter in das Protokollbuch eintragen liess.

Diesen die Gesellschaft angehenden Theil der Huldigungsfeier, welche mit einem von der ganzen Versammlung gesungenen Tedeum und einem von Oberbürgermeister Schnetzler auf die allerhöchsten Herrschaften ausgebrachten Hoch schloss, liess ich von dem Maler Schabinger von Schowinger in einem grösseren Bilde darstellen, dass es — in einem Abdruck kleineren Maassstabs diesem Buche einverleibt — die enge Verbindung von Badens Fürst und Volk stets lebendig vor Augen führe und den jetzigen wie den zukünftigen Theilhabern eine Mahnung sei, den Segen dieses schönen Verhältnisses sich selbst und der Gesellschaft zu bewahren.

